



01/2018

NATUR erleben und verstehen



Nationale
Naturlandschaften



Artenschutz und Artenschutzmaßnahmen

Im Rahmen unserer Projektarbeit wurden in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der heimischen Arten im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ durch Mitarbeiter des Naturparks und seiner freiwilligen Helfer umgesetzt.

So wurden Nisthilfen für Insekten, Waldkauz, Turmfalke, Mauersegler, Schwalben, Star, Meisen, Baumläufer und Halbhöhlenbrüter wie Hausrotschwanz und Bachstelze und Unterkünfte für Fledermäuse in Zusammenarbeit mit mehreren Kommunen, Privateigentümern, Museen und Kirchgemeinden an entsprechenden Örtlichkeiten angebracht.

Trotz intensiver Bemühungen der Naturschützer fallen immer mehr alte und höhlenreiche Bäume der Säge zum Opfer. Aber auch zunehmende Stürme werfen die geschwächten Bäume um und vernichten somit wertvolle Lebens-



räume und Brutstätten unserer Wirbeltiere und Insekten. Viele auf diese Lebensräume angewiesenen Arten finden keine Brutstätten mehr und verschwinden aus der Region.

Insektenhotels bieten vielen Wildbienenarten, Schmetterlingen, Ohrwürmern, Florfliegen, Käfern und anderen Arten geeignete Schutz und Brutmöglichkeiten. An einem sonnigen Platz aufgestellt bieten sie auch schöne und interessante Beobachtungsmöglichkeiten und man kann die Besiedlung und das Brutgeschehen gut verfolgen. Der Aufenthalt am Insektenhotel ist in der Regel ungefährlich, da die hier vorkommenden



Insekten meist wehrlos sind. Man sollte beim Beobachten aus nächster Nähe die Tiere nicht stören. Nur so kann man einen Beitrag leisten, die possierlichen Tierchen in ihrem Bestand zu retten. Aufgestellt wurden Insektenhotels in Dörfel, Landwüst, Zwota, Klingenthal, Hammerbrücke und Stützengrün.



Der **Waldkauz** ist in den Gebirgslagen des Naturparks nur noch an wenigen Stellen zu finden. Ein Brutkasten wurde 2017 für ihn auf dem Kirchengelände von Landwüst aufgehängt.



Für den **Turmfalken**, welcher wie auch der Waldkauz Mäuse und Kleinvögel der freien Landschaft bevorzugt, wurden 2 Nisthilfen am Schloss in Schlettau, je 1 Nisthilfe im Rathausturm von Eibenstock und im Neubaugebiet von Tannenbergesthal sowie am Aussichtsturm auf dem Aschberg in Klingenthal angebracht.

Der **Mauersegler** ist dem Menschen in die Städte und Dörfer gefolgt und brütet hier in Hohlräumen und Nischen der

höheren Gebäude. In den Sommermonaten fallen seine Verfolgungsjagden mit sehr hoher Geschwindigkeit durch die Straßenzüge auf. Leider nehmen seine Brutmöglichkeiten durch verschließen der Hohlräume sowie durch Um- und Ausbau der Gebäude immer mehr ab. Um die Bestände zu unterstützen, wurden spezielle Nisthilfen für Mauersegler an zahlreichen Gebäuden Landwüst, Zwota, Klingenthal (Aussichtsturm Aschberg), Tannenbergesthal und Stützengrün angebracht.



Mehl- und Rauchschnalben stehen bereits auf der Roten Liste und benötigen dringend unsere Unterstützung. Leider sind geeignete Gebäude, welche die Voraussetzungen bieten, kaum noch zu finden. Während die Rauchschnalbe in der Regel innerhalb von Gebäuden, besonders in Stallungen, ihre Nester baut und 2-3 Bruten aufzieht, brüten die Mehlschnalben an

Außenwänden und können von Einzelbruten bis zu große Kolonien mit über 100 Brutpaaren bilden. Im Naturparkgebiet wurden jedoch solche Ausmaße bisher noch nicht erreicht. Kolonien mit bis zu 40 Nestern bilden bereits jetzt die Ausnahme und die Bestände schrumpfen weiter. Gründe sind in der Regel Hinderungsmaßnahmen des Menschen für das Brüten an der Hauswand. Galt früher noch „Schwalbe im Haus - Glück im Haus“ so hört man heute „Schwalben machen nur Dreck“. Nur mit Mühe kann man noch Hauseigentümer überzeugen und Maßnahmen für Schwalben anbringen, wie am ehemaligen Eiskeller und der heutigen Zimmerei Eibisch in Zwota. Aber auch die zunehmenden Wetterunbilden sorgen für große Verluste unter den Schwalben (Kälteeinbrüche, Hagel und Nahrungsmangel).

Der **Star** gehört ebenfalls zu den großen Verlierern der fortschrittlichen Welt. In Europa haben sich die Brut-



bestände um die Hälfte verringert. Die Flugschwalbe, welche sie meist abends

über ihren Schlafplätzen vollziehen, täuschen über den tatsächlichen Brutbestand hinweg. Nisthilfen wurden in Landwüst, Zwota, Klingenthal (Aschbergerturm) und Hammerbrücke angebracht.

Zu den beliebteren Vögeln des Menschen zählen die **Meisen**. Sie sind den Bewohnern der Siedlungen am ehesten



bekannt, dass wir aber verschiedene Arten von Meisen beobachten können, tritt dabei in den Hintergrund. Viele kommen im Winter an die Futterstellen und erregen damit unsere Aufmerksamkeit. Zu den Höhlenbrütern zählen Kohl-, Blau-, Tannen-, Hauben- und Weidenmeise, in tieferen Lagen auch noch die Sumpfmehle. Der Kleiber zählt zu den Spechtmeisen und nutzt ebenfalls gerne die Nisthilfen für Meisen und Stare für seine Brut. Zu große Löcher verkleinert er mit Lehm. Der Baumläufer lebt im Wald und in Parkanlagen. Er brütet in Baumritzen oder hinter der losen Rinde alter Bäume. Mit speziellen Nisthilfen kann man auch ihn unterstützen. Die seltenen Gartenrotschwanz

und Trauerschnäpper brüten ebenfalls in Nisthilfen. Die Kommunen Landwüst, Zwota, Klingenthal und Hammerbrücke erhielten bisher Unterstützung. Für Tannenberg im Erzgebirge sollen 2018 entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Zu den **Halbhöhlenbrütern** zählen wir Hausrotschwanz, Bachstelze, Ge-



birgsstelze, Grauschnäpper und Wasseramsel, letztere in der Regel unter Fluss- und Bachbrücken.

Fledermäuse werden von vielen Menschen verachtet. Dracula und seine



Vampire mögen hier einiges beigesteuert haben. Dabei sind die heimischen Arten possierliche Insektenfresser und für den Menschen sehr nützlich.



Doch die Fledermäuse finden durch das Vernichten, Verschließen und Beseitigen immer weniger Lebensräume um ihre Jungen aufzuziehen. Der Naturpark hat hierfür umfangreiche Maßnahmen eingeleitet. So wurden Sommer- und Winterquartiere mit Plaketten gekennzeichnet und es wurden zahlreiche Fledermauskästen und Fledermauswände an entsprechenden Stellen angebracht. Zusätzlich wurden an Bergbaustollen Informationstafeln aufgestellt. Unterstützende Maßnahmen in Form von Kästen und Wänden erfolgten an 2 Standorten in Landwüst, 2 Standorten in Zwota, je 1 Standort in Klingenthal (Aschbergturm), Hammerbrücke und Eibenstock.



Artenschutzmaßnahmen durch Naturpark gesamt:

Insektenhotels klein/groß	11/5
Nisthilfen für Waldkauze	1
... für Turmfalke	6
... für Mauersegler	66
... für Stare	11
... für Meisen	12
... für Halbhöhlenbrüter	9
Kästen für Fledermäuse	11
Wände für Fledermäuse	3
Leisten für Schwalben	28 lfd. m
Gesamt:	135

Weitere Maßnahmen sind in Tannen-berg/Erzgebirge und im alten Feuer-wehrschlauchturm in Stützengrün ge-plant.

Jeder Bürger kann den Fortbestand unserer Tierwelt unterstützen, indem er Nisthilfen für Wirbeltiere und Insek-ten erwirbt oder selbst baut und diese an einem Gebäude, im Garten oder im Park aufhängt.

Der Naturpark ist für die Unterstützung weiterer Artenschutzmaßnahmen offen und würde sich über Anfragen aus den Kommunen und ihrer Bürger freuen.



Ihre Anfrage richten Sie bitte an die Ge-schäftsstelle des Naturparks

TEL 03733-622106

oder an die Außenstellen in Hammer-brücke bzw. Pobershau.

Viele Vogelarten siedeln sich gerne in der Nähe des Menschen an. Turmfalken, Dohlen, Fledermäuse oder Schleiereulen nutzen Kirchtürme und andere Gebäu-de in Städten und Dörfern als Ersatz für natürliche Bruthöhlen in Felsen oder Bäumen. Viele der Arten leiden jedoch darunter, dass Brutmöglichkeiten in den Siedlungen zunehmend verloren gehen. Bei Kirchturmsanierungen werden zum

Beispiel Einfluglöcher oder Brutnischen verschlossen oder Gitter zur Abwehr von Tauben angebracht. Auch kleine Arten wie Spatz oder Hausrotschwanz stehen dann vor verschlossener Tür.



Der NABU setzt sich mit der Aktion „Lebensraum Kirchturm“ für die Sicherung von Nistplätzen bedrohter Arten ein. Kirchen, die sich besonders für den Ar-

tenschutz einsetzen, werden mit einer Urkunde ausgezeichnet und erhalten eine Plakette, die sie an ihrer Kirche anbringen können.

Für Anfragen und Detailauskünfte, auch zu Kirchen im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“, wenden Sie sich bitte an

Heiko Reinhold

Referent für Umwelt und Ländliche Entwicklung - Umweltbeauftragter der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Evangelisches Zentrum Ländlicher Raum

Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis

Pestalozzistr. 60a

04655 Kohren-Sahlis

TEL 034344 669702

umweltbeauftragter@evlks.de

www.hvhs-kohren-sahlis.de

Kontinuierlicher Abwärtstrend

Nach den sehr niedrigen Zahlen im vergangenen Winter haben sich in diesem Jahr wieder mehr Wintervögel in Deutschlands Gärten und Parks eingefunden. Das hat die Stunde der Wintervögel ergeben. Über 136.000 Interessierte haben sich an der Zählaktion in über 92.000 Gärten beteiligt. In Sachsen zählten bis 15.01.2018 insgesamt 5.857 Vogelfreunde in 3.549 Gärten 144.613 Vögel.

„Im vergangenen Winter hatten die Teilnehmer 17 Prozent weniger Vögel gemeldet als im Schnitt der Jahre zuvor“, sagt NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller, „Zum Glück hat sich dieses erschreckende Ergebnis nicht wiederholt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden wieder elf Prozent mehr Vögel gesichtet.“ 2018 wurden rund 38 Vögel pro Garten gemeldet, im vergangenen Jahr waren es nur 34 Vögel. 2011 waren bei der ersten Stunde der Wintervögel aber noch 46 Vögel pro Garten gemeldet worden. „Die höheren Zahlen in diesem Jahr können darum nicht darüber hinwegtäuschen, dass seit Jahren ein kontinuierlicher Abwärtstrend festzustellen ist“, so Miller. „Der Rückgang häufiger Arten ist in vielen europäischen Ländern ein ernstes Problem und zeigt sich offensichtlich auch bei den Wintergästen in unseren Gärten.“ Seit Beginn der Wintervogel-zählungen im Jahr 2011 seien die Gesamtzahlen



gemeldeter Vögel um 2,5 Prozent pro Jahr zurückgegangen.

„Überlagert wird dieser langjährige Trend jedoch durch die Auswirkungen jährlich unterschiedlicher Witterungs- und Nahrungsverhältnisse“, so NABU-Vogelschutzexperte Marius Adrion. Grundsätzlich kämen in milderen Wintern, wie den letzten beiden, weniger Vögel in die Gärten, da sie auch außerhalb der Siedlungen noch genug Nahrung fänden. Dennoch fehlten im letzten Jahr viele Meisen und waldbewohnende Finkenarten, während sie in diesem Winter wieder in gewohnter Anzahl gesichtet wurden. „Erklären lässt

sich dies vermutlich durch das von Jahr zu Jahr sehr unterschiedliche Angebot an Baumsamen in den Wäldern – nicht nur bei uns, sondern auch in den Herkunftsgebieten dieser Vögel in Nord- und Osteuropa. Je weniger Samen, desto größer der Zuzug von Vögeln aus diesen Regionen zu uns und desto eher nehmen diese Vögel naturnahe Gärten und Vogelfütterungen dankbar an“, so Adrion.

Aktuell zählten in Mittelsachsen 501 Vogelfreunde 12.285 Vögel in 299 Gärten; im Erzgebirgskreis 509 Vogelfreunde 11.881 Vögel in 282 Gärten und im Vogtlandkreis 388 Vogelfreunde 9.444 Vögel in 239 Gärten.

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/ergebnisse/21784.html?formchange=1&jahr=2018&bundesland=Sachsen&vogelart

Die nächste Vogelzählung findet zur Stunde der Gartenvögel vom 10. – 13. Mai 2018 statt.